

Lückenbüsser aus Johann Grob's Epigrammen

Autor(en): **Grob, Johann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **12 (1836)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-542124>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

brechenb, in das Schlußwort vermoben, das der Pfarrer am Ende seines Vortrages an die Schüler richtete. — Mit Einführung der biblischen Geschichte in die Kinderlehren hat auch hier ihre Verbesserung begonnen. — Durch zwei Geber ist das Schulgut dieser Gemeinde im letzten Jahre um 3100 fl. vermehrt worden.

555042

L ü c k e n b ü ß e r
aus Johann Grob's Epigrammen.

Von einem Trägen.

Herr Faulbelz klagt, er sei verdrossen und erschlagen,
Und dieß verspür' er stets vor trüben Regentagen;
Solt' aber sein Verdruß des Regens Bote sein,
Wir hätten durch das Jahr kaum dreimal Sonnenschein.

Verblendete Gerechtigkeit.

Themis hat ihr Angesicht zwar noch immer zuverbunden,
Nur das alt' und neue Band werden nicht gar gleich
befunden;
Genes war von dickem Tuche für den Augenüberschlag,
Dieses ist von dünnem Flore, den sie wol durchsehen mag.

Auf einen Federhansen.

Daß ein weißer Federbusch dir das ganze Haupt beschattet,
Kömmt mir recht artig für, deines Gleichen wird's ge-
stattet;
Du begibst dich jederweilen, als ein rechter Federheld,
Lieber in die weißen Federn, als in's weite Kriegesfeld.

Auf einen elenden Dichter.

Was zwingest du die Vers'; es ist ein schlechtes Wesen;
Du kannst die Leute doch nicht zwingen, sie zu lesen.

